



BAUSTEIN 6 KONTOÜBERZIEHUNG – ARBEITSBLATT 1

KURZGESCHICHTE FRANZSIKA

Vom Traumjob in die Schuldenkrise

Die 19 jährige Franziska liebt Pferde und ist glücklich, dass sie nach der Ausbildung zur Pferdewirtin eine Stelle auf dem Reiterhof gefunden hat. Sie verdient € 950 netto im Monat. Zur neuen Selbstständigkeit gehört auch eine kleine Wohnung, für die sie € 300 Warmmiete zahlt.

Das erste Gehalt ist ein großartiges Gefühl für Franziska. Doch wie viel von ihren € 950 bleiben ihr eigentlich zum Leben? Allein € 300 gehen ja schon für Miete und Nebenkosten weg. Dazu kommen Strom, Internet, Handy ... Außerdem hat sie sich für die neue Wohnung auf Ratenzahlung eine neue Schlafcouch gegönnt, die monatliche € 50 kostet. Franziska schätzt, dass ihr nach Abzug der regelmäßigen Festkosten noch € 450 pro Monat für den Rest des Lebens bleiben. Das ist ja richtig viel, freut sich Franziska und gibt ihr Geld unbekümmert für Kleidung, Ausgehen mit Freunden, Lebensmittel und andere Dinge, die man zum Leben braucht aus. Am Ende des Monats ist Franziskas Konto plötzlich € 150 im Minus. Zuerst ist das ein blödes Gefühl, aber schließlich denkt sich Franziska, dass im nächsten Monat ja wieder ein Gehalt kommt. Ein paar Tage im Minus tun ja nicht weh. Dafür hat man ja schließlich einen Dispokredit.

Doch Franziska merkt bald, was im ersten Monat nicht klappt, gelingt danach erst recht nicht. Das Minus wird von Monat zu Monat größer, bis sie schließlich mit ihrem Gehalt am Monatsanfang kaum noch über Null kommt. Dann kommt es noch schlimmer! Der Reiterhof läuft nicht mehr gut und Franziska erhält die Kündigung. Zu diesem Zeitpunkt ist ihr Konto bereits mit € 1.200 überzogen. Die Raten für die Couch sind länger nicht bezahlt und Mahnungen flattern ins Haus.



Aufgabe



Beantworte gemeinsam mit deiner/m Sitznachbarn/in die unten stehenden Fragen. Notiert eure Überlegungen und tragt diese im Anschluss der Klasse vor.

1. Was ist bei Franziska schief gegangen?
2. Was ist ein Dispokredit?
3. Was bedeutet es, das Konto 150 € im Minus zu haben?
4. Wieso wird das Minus von Monat zu Monat größer?
5. Wann wäre ein Dispokredit sinnvoll?



Lösungsmöglichkeiten

Zu 1.

- Kosten der eigenen Lebenshaltung unterschätzt
- Keine sorgfältige Planung
- Sich abzeichnende Problemlage wird ignoriert

Zu 2.

- Kreditrahmen auf einem Girokonto, innerhalb dem das Konto überzogen werden darf
- Diesen Kreditrahmen kann die/der Kontoinhaber/in ohne weitere Absprache mit der Bank spontan und wiederholt in Anspruch nehmen
- Ein Dispokredit ist sehr teuer.

Zu 3.

- Im nächsten Monat steht weniger Geld zur Verfügung
- Für den überzogenen Betrag müssen Zinsen bezahlt werden
- Bank bekommt € 150 plus Zinsen
- Bei gleichbleibendem Geldeingang müssen die Ausgaben reduziert werden

Zu 4.

- Der Geldeingang reicht nicht mehr aus, um sowohl den Dispo auszugleichen, als auch die Lebenshaltung zu decken
- Franziska hat weiterhin die gleichen Ausgaben
- Es erfolgt keine Anpassung der Ausgaben an das geringere Budget

Zu 5.

- Kleine Beträge, die schnell wieder zurückgeführt sind
- Kurze Zeiträume
- Bspw. für Stromnachzahlung (Versorgungssperre sollte nicht riskiert werden), sofern der Betrag überschaubar ist
- Bspw. eine geplante Anschaffung, die nur zum aktuellen Zeitpunkt zu einem äußerst günstigen Preis zur Verfügung steht. Im nächsten oder übernächsten Monat wird eine Sonderzahlung erwartet, die die Überziehung komplett ausgleicht.